neuen Werten ist außerdem auch im praktischen Bereich eine starke Abhängigkeit von $k = 2 R/a_4$ zu bemerken. Für $k = 4$ haben wir eine ausgezeichnete Übereinstimmung mit dem Meßwert von H. Rothert.

Die Konstanten a , m und R ergeben sich geometrisch aus Bild 5:

$$a^2 + m^2 = 1 \quad (3)$$

$$l = 2 \quad (4)$$

$$a = \sqrt{\frac{1 - \sqrt{1 - 1/k^2}}{2}} \quad (5)$$

$$R = \frac{1}{m} = 2 a k. \quad (6)$$

Von der geschlossenen bis zur offenen Nut ändert sich R von 1 bis $\sqrt{2}$. — Es bedeutet natürlich keine Einschränkung der Allgemeinheit, daß wir uns auf den Einheitskreis bezogen haben.

Zusammenfassung.

Die bisherige Berechnung des magnetischen Querfeldes in halbkreisförmigen Keilräumen ging von der Annahme eines zur Mittelebene senkrechten geradlinigen Kraftlinienverlaufes aus. Bei einer besseren Annäherung an die Wirklichkeit zeigt sich für den unbewickelten Keilraum eine beträchtliche Abweichung von den früher ermittelten Werten der Streuleitfähigkeit. Bei den neuen Werten ist außerdem auch im praktischen Bereich eine starke Abhängigkeit von $k = 2 R/a_4$ zu bemerken. Die völlige Übereinstimmung mit einem von H. Rothert angegebenen Meßwert bestätigt im praktischen Bereich unsere Annahmen. Auch auf Grund von Überschlagsrechnungen können wir über die Grenzen unserer Näherung Klarheit erhalten. Über etwa $k = 2$ gelten unsere Werte, von Sättigungserscheinungen abgesehen, die sich aber erst bei sehr engem Schlitz und großer Durchflutung bemerkbar machen, praktisch genau.

Berichtigung.

In der Arbeit „Der Einfluß der Induktivität und des Funkenwiderstandes eines Stoßentladekreises auf die maximale Steilheit des Spannungsanstieges“ von W. Beindorf [in Bd. 32 (1938) H. 10, S. 654 dieser Zeitschrift] muß die DK-Zahl richtig heißen:

$$537.311.6 + 537.523.4: 621.3.015.33$$